

Energiewende in Markt Schwaben

Dritte ordentliche Mitgliederversammlung der Interessengemeinschaft Markt Schwaben e.V.

„Die Energiewende ...“, die seit dem verheerenden Reaktorunglück von Fukushima in aller Munde ist, „... ist in angemessener Zeit nur zu schaffen, wenn wir den Bürger mit ins Boot nehmen“. Diese Aussage ist die einhellige Meinung von Vertretern aller politischen Richtungen und Umweltverbände.

Die Interessengemeinschaft pro Geothermie war ihrer Zeit voraus. Bereits in der Satzung von 2008 hat sich der Verein zum Ziel gesetzt, Mittel und Wege zu finden, die Erschließung der lokal vorhandenen Wärmeenergie (Geothermie) zu ermöglichen und die Wertschöpfung durch Bürgerbeteiligung innerhalb der Gemeinde zu realisieren. Das entwickelte Bürgermodell setzt dabei darauf, durch finanzielle Beteiligung der Bürger wirtschaftliche Unabhängigkeit von Energiekonzernen, Öl- und Gasmultis zu erreichen.

Gerade 103 Bürger haben sich jedoch bisher im Rahmen der zusammen mit der Gemeinde durchgeführten Umfrage zu einer finanziellen Beteiligung bereit erklärt, wobei allerdings eine Investitionssumme von ca. 922.000 EUR zusammengekommen ist. Offensichtlich ist, dass die Ideen der Interessengemeinschaft bei einem Großteil der Bürger noch nicht angekommen sind.

Dies war neben der Darstellung der umfangreichen Aktivitäten des Vereins im abgelaufenen Jahr im Wesentlichen Kernaussage des ersten Vorsitzenden Heinz Häberlein in seinem Rechenschaftsbericht.

Nach Meinung aller Vorstandsmitglieder ist jedoch nicht anzunehmen, dass nicht einmal 1% der Bürger an einem derartigen Modell interessiert ist. Dies gibt Hoffnung, dass noch erhebliches Potential im Bürgermodell steckt. Zusammen mit dem Aktivkreis „Energiewende“, der nach dem Amtsantritt von Bgm. Georg Hohmann ins Leben gerufen wurde und in dem Vorstand und Mitglieder der Interessengemeinschaft aktiv mitarbeiten und wesentlich bisherige Erkenntnisse und Ideen einbringen, soll nur versucht werden, diese Ideen auf eine breitere Basis zu stellen. Es ist geplant, das Modell weiterzuentwickeln und an die aktuellen Verhältnisse anzupassen. In diesem Zusammenhang wird der Aktivkreis „Energiewende“ intensiv unterstützt. Erster Schritt zur Umsetzung eines „Bürgermodells“ ist es, potentielle Großabnehmer wie z. B. Landkreis mit den Schulen Gymnasium und Realschule zu sichern und diesen bereits vor der Realisierung der Geothermie Wärme anbieten zu können. Zu diesem Zweck wird aktuell darauf hingewirkt, dass bereits jetzt eine Wärmeversorgungsgesellschaft ins Leben gerufen wird, die diese Aufgabe übernimmt. Hierfür wurde im Aktivkreis ein Projektteam gegründet, das sich aus Bürgern und Mitgliedern der Interessengemeinschaft zusammensetzt.

Die Gründung der Versorgungsgesellschaft sollte federführend durch die Gemeinde erfolgen, wobei die bisherigen Investitionen bereits als Kapitalbeitrag eingebracht werden könnten. Die Beteiligung weiterer Investoren, u. a. auch Bürger, an diesen „Gemeindewerken“ wäre schon in der Anfangsphase denkbar. Sollte rasch eine entsprechende Gesellschaft ins Leben gerufen werden können, wäre dies nach Meinung Häberleins und der gesamten Vorstandschaft neben den dadurch verbesserten Umsetzungsbedingungen ein Signal an die Bevölkerung und eine Bestätigung des unbedingten Umsetzungswillens. Die Akquisitionsbemühungen bei den Bürgern, den Gewerbetreibenden und sonstigen Investoren würden dadurch wesentlich unterstützt werden.

Der Ausbau eines Nahwärmenetzes ist beschlossenes Ziel. Nach Ansicht des anwesenden ersten Bürgermeisters Georg Hohmann, der seit langem auch Mitglied der Interessengemeinschaft ist, ist nicht mehr das „OB“ sondern nur noch das „WIE“ einer geothermischen Fernwärmeversorgung zweifelhaft. Dies entspricht auch der Meinung der Interessengemeinschaft. Gelingt es nicht, die Bürger mitbestimmend einzubinden, werden die Wärmeversorgung früher oder später die Energiekonzerne übernehmen, und zwar zu Weltmarktbedingungen.

Abschließend bedankte sich Häberlein sowohl bei seinen Vorstands- und Beiratskollegen sowie allen Mitgliedern des Vereins für ihre engagierte und aktive Unterstützung als auch beim ehemaligen Bürgermeister Winter und Herrn Pröschkowitz von der Gemeindeverwaltung für die faire und konstruktive Zusammenarbeit. Er verwies ausdrücklich noch einmal darauf, dass wir auf einem einmaligen Geschenk der Natur sitzen. Es sollte die einmalige Chance genutzt werden, über ein solidarisches Bür-

germodell eine generationenübergreifende Unabhängigkeit vom Weltenergiemarkt bei nachhaltigstem Schutz der Natur gewinnen zu können.

Bei der anschließenden Neuwahl wurden der zweite Vorstand Hans Haushofer, der Schatzmeister Manfred Kabisch sowie der zweite Kassenprüfer Markus Häberlein in ihren Ämtern bestätigt.